

S t a a t l i c h e s D o m g y m n a s i u m
i n V e r d e n

Gestiftet am 29. März 1578
von
Bischof Eberhard v.Holle

Bericht über das Schuljahr
1936/37

Erstattet von Studiendirektor Brandt

1.) Bericht über den Unterricht.

a) Der Lehrverfassung des Domgymnasiums lag der vorgeschriebene Plan zu Grunde.

Es entfielen demnach auf die einzelnen Fächer in der Reihenfolge Sexta bis Oberprima folgende Stundenzahlen in der Woche:

	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Ges.:
Religion	2	2	2 (1)	2 (1)	2	2	2	2	2	= 18
Deutsch	5	4	3	3	3	3	4	3	3	= 31
Lateinisch	7 (6)	7	7	6 (5)	6 (5)	5 (4)	5	5 (4)	5 (4)	= 53
Griechisch	-	-	-	6 (5)	6	6 (5)	6 (5)	6	6 (5)	= 36
Englisch	-	-	-	-	-	-	2	2	2	= 6
Französisch	-	-	3 (2)	2	2	2	-	-	-	= 9
Geschichte	-	1	2	2	2	3	3	3	3	= 19
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	1	1	1	= 12
Mathematik	4	4 (3)	4	3 (2)	3	4 (3)	3	4	4 (3)	= 33
Naturwissenschaft	2	2	2	2	2	2	2	2	2	= 18
Biologie	-	-	-	-	-	(2)	-	-	(2)	= 4
Zeichnen	2	2	2	2	2	1	1	1	1	= 14
Musik	2	2	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	= 11
Turnen	2 (3)	2 (3)	2 (3)	2 (3)	2 (3)	2 (3)	2 (3)	2 (3)	2 (3)	= 18
Spieltturnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	= 18

Statt des Griechischen wurden in der Realabteilung gegeben:

4 Std. Englisch UIII r, 2 Std. Französisch UIII r,
 4 " " OIII r, 2 " " OIII r,
 3 " " UIII r, 2 " " UII r.

An wahlfreiem Unterricht wurden erteilt:

2 Std. Hebräisch I/O II,
 2 " Englisch O II,
 2 " Französisch I.

Freie Arbeitsgemeinschaften:

2 Std. Deutsch (Völkisches Gegenwartsschrifttum)
 1 " Musik,
 2 " Wehrsport,
 2 " Chemie,
 2 " Modellbau für die Klassen IV - OIII.

Von den Stundenkürzungen wegen des Biologieunterrichts in OI und UII, wegen der 3. Turnstunde und des Staatsjugendtages wurden, wie schon aus der Stundentafel ersichtlich, die folgenden Fächer betroffen:

Latein (OI, UI, UII, OIII, UIII, VI),
Griechisch (OI, OII, UII, UIII),
Französisch (IV),
Mathematik (OI, UII, UIII, V),
Religion (UIII, IV).

Die Kürzungen wegen des Staatsjugendtages waren nicht mehr nötig, als von Mitte Dezember an der Sonnabend wieder voll für den Unterricht zur Verfügung stand.

Einen besonderen Unterrichtsplan mit verstärkter Stundenzahl in Gesch.(6), Math.(6), Dtsch.(4), Biol.(3), Phys.(3), Erdk.(2) und mit Kürzungen im Griechischen und in den Leibesübungen sowie unter Fortfall des Unterrichts in Religion, Zeichnen und Musik bekam mit Wirkung vom 9. Dezember die Unterprima, nachdem im Zusammenhang mit der Einführung der 12 jährigen Schulzeit die Reifeprüfung dieser Klasse schon für Ostern 1937 festgesetzt war. Die Arbeitsgemeinschaften und der wahlfreie Unterricht fielen ebenfalls für den Rest des Schuljahres fort, und zwar auch für die OI und die OII.

b) Unterrichtsverteilung nach Lehrern und Klassen.

	Klassenltg.	
1. Brandt, Stud.Dir.	OI	2 Rel. OI/UI, 3 Dtsch. OI/UI, 3 Gesch. OI, 3 Gesch. UI, 2 A G Dtsch.
2. Degenhardt, Stud.R.	-	2 Engl. OI/UI, 2 Fr.w. OI/UI, 2 Fr. OII, 2 Engl. w.OII, 3 Engl. UII r, 4 Engl. OIII r, 2 Fr.OIII, 2 Fr. OIII r, 3 Engl. UIII r.
3. Eversmann, Stud.R.	UI	3 Math. OI, 2 Phys. OI/UI, 4 Math. UI, 3 Math. OII, 2 Phys. OII, 3 Math. UII, 4 Nat. UII.

4. Ulrich, Stud.R.	UIII	2 Rel.OII, 3 Dtsch.UIII, 2 Gesch. UIII, 1 Erdk. UIII, 1 Rel. OIII/UIII, 1 Rel.OIII, 7 Lat. IV., 1 Rel. IV, 2 Hebr. w.I.
5. Scheele, " "	V	6 Gr.UI, 5 Gr.UII, 2 Rel.UII, 7 Lat. V, 2 Rel. V.
6. Dr.Oldecop, "	OIII	5 Lat. OII, 4 Lat. UII, 5 Lat.OIII, 2 Gesch.OIII, 5 Gr. UIII.
7. Dr.Henning, "	OII	4 Lat. OI/UI, 5 Gr. OII, 6 Gr.OIII, 5 Lat. UIII, 2 Gesch.IV.
8. Herrmann, "	UII	4 Dtsch.OII, 3 Gesch.OII, 3 Dtsch. UII, 3 Gesch. UII, 4 Dtsch.V, 1 Gesch. V, 2 Rel. VI, 2 Erdk.VI.
9. Schellenberg, "	IV	1 Erdk. OI, 1 Erdk. UI, 1 Erdk. OII, 1 Erdk. UII, 3 Dtsch. OIII, 1 Erdk. OIII, 3 Dtsch. IV, 2 Erdk. IV, 2 Erdk.V, 2 Tu.V, 5 Dtsch.VI, 2 Tu.VI.
10. Thies, "	VI	5 Gr. OI, 2 Fr.UII, 2 Fr.UII r, 2 Fr. UIII, 2 Fr.UIII r, 2 Fr.IV, 6 Lat.VI, 2 A G Wehrsport.
11. Wessel, Oberschull. -		1 Z.I, 2 Tu.I, 1 Z. OII, 1 Z.UII, 2 Tu. OII/UII, 2 Z. OIII, 2 Tu.OIII, 2 Z.UIII, 2 Tu. UIII, 2.Z.VI, 2 Turnsp. IV - VI.
12. Lenthe, "	-	4 Math.VI, 2 Nat. VI, 2 Mus. VI, 3 Math. V, 2 Nat. V, 2 Mus. V, 4 Math. IV, 2 Nat. IV, 1 Mus. I/OII, 1 Mus. UII/OIII, 1 Mus. UIII/IV, 1 Chors. I - IV, 1 A G Mus.
13. Umland, Stud.Ass. -		2 Biol. OI, 3 Math. OIII, 2 Nat. OIII, 2 Math.. UIII, 2 Nat. UIII, 1 Tu.(3)I, 1 Tu. (3) OII, 1 Tu. (3) UII, 1 Tu. (3) OIII, 1 Tu.(3) UIII, 1 Tu.(3) IV, 1 Tu. (3) V, 1 Tu.(3) VI, 2 A G Chemie, 2 Modellbau.

Im Laufe des Winterhalbjahres traten die folgenden Veränderungen ein:

Ulrich, Stud.R.	6 Lat. IV statt 7 Lat. IV, 2 Rel.OIII/UIII statt 1 Rel. OIII/UIII und 1 Rel. OIII, 2 Rel. IV statt 1 Rel. IV.
Thies, " "	3 Fr. IV statt 2 Fr. IV.
Dr.Oldecop, "	6 Gr. UIII statt 5 Gr. IV.
Umland, Stud.Ass.	3 Math. UIII statt 2 Math. UIII, 3 Biol.UI, 2 A & Chemie fallen weg.
Brandt, Sud.Dir.	4 Dtsch. OI/UI statt 3 Dtsch. OI/UI, 6 Gesch. UI statt 3 Gesch. UI, 2 Rel. OI/UI u. 2 A & Dtsch. fallen weg.
Scheele, Stud.R.	1 Rel. OI, 4 Gr. UI statt 6 Gr. UI.
Degenhardt, "	2 Erdk. UI, 2 Fr, w. I fallen weg.
Eversmann, "	6 Math. UI statt 4 Math. UI, 2 Nat. OI/UI, 1 Nat. UI statt 2 Nat.OI/UI.
Schellenberg, "	2 Spielturnen IV - VI, 2 Erdk. UI fallen weg.
Wessel, Oberschull.	1 Z. OI statt 1 Z. OI/UI, 2 Spielturnen UII - UIII.
Lenthe, "	1 Mus. OI/OII statt 1 Mus. OI/UI/OII.

c) Deutsche und fremdsprachliche Lesestoffe.

OI/UI.

- Deutsch:
1. Der klassische Geist: Schiller, Wallenstein; Goethe, Jphigenie; Dichtungen von Paul Ernst und Stefan George.
 2. Das romantische Lebensgefühl: E.Th.A. Hoffmann, Der goldene Topf; Kleist, Das Käthchen von Heilbronn; Dichtungen der „Neuromantik“.
 3. Realismus: Storm, Aquis submersus; Gottfr.Keller, Lyrische Gedichte; Wilh. Raabe, Der Schüdderump.

4. Das volkhafte Weltkriegserlebnis in der Dichtung: Schauwecker, Aufbruch der Nation; Wehner, Sieben vor Verdun; Zöberlein, Glaube an Deutschland; Beumelburg, Gruppe Bosenüller.

5. Das nordisch - faustische Menschentum und die mittelländische Welt.

Goethe, Faust; Jbsen, Peer Gynt und Brand; Kolbenheyer, Heroische Leidenschaften und Gregor und Heinrich; Grabbe, Hannibal.

OI/UI.

Latein: Tacitus, Agricola; Horaz, Oden; Tacitus, Annalen.

Griechisch OI: Im ersten Vierteljahre wurden ausgewählte Stücke aus den ersten Büchern des Thukydidés gelesen, um einen Einblick in die Geschichtsschreibung des größten Historikers des Altertums zu geben. Es wurden deshalb Abschnitte ausgesucht, in denen der Schriftsteller seine allgemeinen Grundsätze auseinandersetzt. Die Leichenrede des Perikles wurde ganz gelesen.

Im zweiten Vierteljahre wurde die Ilias, 2. Teil, behandelt. Buch XVI, XVIII, XXII und XXIV wurden fast vollständig übersetzt nach dem Gesichtspunkt, das Heldische und Kämpferische aus dem Epos herauszuarbeiten.

Im dritten Vierteljahre stand die Antigone des Sophokles zur Lektüre. Hier wurde besonders die dramatische Kunst des Dichters betont, und es wurde versucht, sie den Schülern zum Verständnis zu bringen.

In den wenigen Wochen des letzten Vierteljahres bis zum Abitur wurde noch ein Einblick in das Hauptwerk Platons, den Staat, gegeben. Es wurden einige Abschnitte aus dem 2. Buche behandelt, in denen Plato den Begriff der Gerechtigkeit vorläufig bestimmt und über die Entstehung seines Staates spricht.

- Griechisch UI: Homer, Ilias (Auswahl I - XII); Plutarch, Perikles (Auswahl); Sophokles, König Ödipus; Thukydides, Leichenrede des Perikles, Sophokles, Antigone (in Übersetzung); Homer, Ilias XIII - XXIV (in Auswahl).
- Englisch: Renaissance England; Shakespeare, King Lear; Contemporary Short Stories.
- Französisch: Jeanne d' Arc.

O II.

- Deutsch: Frühgermanentum (Kultur und Dichtung); Altdeutsche Literatur: Hildebrandslied; Walther; Nibelungenlied; Gudrunlied, Wolfram; Parzival; Hans Sachs; Luther; Grimmelshausen; Volkslied. Lessing: Abschnitte aus den Literaturbriefen, der Hamburg. Dramaturgie und dem Laokoon. Herder, Reisejournal; Shakespeareaufsatz, Über Ossian. Der junge Goethe. Lyrik, Egmont, Der junge Schiller. Häuslicher Lesestoff: Scheffel, Ekkehard; Keller, Züricher Novellen; Meyer; Huttens letzte Tage; Schiller, Jugenddramen.
- Latein: Sallust, bellum Catilinae; Caesar, bellum Gallicum (Abschnitte über die Germanen); Tacitus, Germania; Livius, ab urbe condita (3. Dekade).
- Griechisch: Homer, Odyssee; Herodot; Plato, Apologie; Aristoteles, Politik.
- Französisch: Choix de nouvelles modernes V.

U II.

- Deutsch: Deutsches Lesebuch für UII. Schiller, Glocke; Die Räuber; Goethe, Götz; Lessing, Minna von Barnhelm; Das Gesicht des Krieges; Schilderungen von Frontkämpfern; Hitler, Reden aus dem Jahre 1933. Häuslicher Lesestoff: Storm, Schimmelreiter.
- Latein: Ovid, Metamorphosen; Cicero, de imperio Cn. Pompei; Livius, ab urbe condita 1. Dekade.

- Griechisch: Homer, Odysse (Auswahl I - XII); Xenophon, Hellenika (Auswahl).
- Französisch: Hugo, Le petit Gavroche; Keller - Picard, Deux
(UII r) Héros du continent noir.
- Englisch: Contemporary Short Stories.
(UII r)

d) Deutsche Aufsätze.

OI/UI.

- 1) a) Karl oder Widukind?
b) Die dichterische Gestaltung eines „großen Gegenstandes“, nachgewiesen an Schillers „Wallenstein“.
c) Welche Bedeutung hat das „Lager“ für Schillers „Wallenstein“?
- 2) Selbstgewähltes Thema aus dem Erlebnis des Landaufenthalts in Steinhude.
- 3) a) Was bedeutet die Regierungszeit Ottos des Großen für die deutsche Geschichte?
b) In welchem Sinne waren die Olympischen Spiele ^{in Berlin} / ein Weltereignis ersten Ranges?
c) Was verbindet uns mit Friedrich dem Großen?
d) Hat Paul Ernst in seinem Schauspiel „Preußengeist“ Kattes Opfertod überzeugend dargestellt?
- 4) „Deutsche Freiheit“ von Friedrich Meinecke (Wiedergabe des Gedankengangs).
- 5) a) Eichendorffs „Heimweh“ und Moritz v. Schwinds „Ein Wanderer blickt in eine Landschaft“ (Vergleichende Betrachtung).
b) Der 9. November 1923 - ein deutscher Schicksalstag.
c) Welche Wendung nimmt die mittelalterliche Geschichte im Jahre 1197?
d) Weshalb war der Bruderkrieg von 1866 notwendig?
- 6) a) Meine Stellung zur Romantik.
b) Der Kampf zwischen Heinrich dem Löwen und Friedrich Barbarossa in seiner Bedeutung für die gesamte deutsche Geschichte
- 7) a) Was bedeutet der Prolog im Himmel für die Faustdichtung?
b) Weshalb konnte uns das Jahr 1848 noch kein neues deutsches Reich bringen?

1, 3, 4, 5, 7 Klassenaufsätze; 2, 6 Hausaufsätze.

O II.

- 1) Wie ich eine deutsche Landschaft erlebte.
- 2) a) Warum feiern wir das Sonnenwendfest?
b) Was sind Spiel und Sport dem jungen Menschen unserer Zeit?
- 3) Welchen Gewinn brachten mir die Sommerferien?
- 4) a) Was bewundern wir an den Griechen?
b) Was bedeutet Walther von der Vogelweide dem Deutschen der Gegenwart?
- 5) Welche Wesenszüge des Frühgermanentums begegnen uns im Nibelungenliede?
- 6) Übertragung eines mittelhochdeutschen Textes.
- 7) Welche Ausführungen in der Rede des Führers am 30.I.1937 erscheinen mir besonders bedeutungsvoll?
- 8) Gedanken zur Italienpolitik der deutschen Kaiser im Mittelalter.

1, 3, 5 Hausaufsätze, die anderen
Klassenaufsätze.

U II.

- 1) Welcher Sport ist mir der liebste?
- 2) Welches Erlebnis hat auf mich bei dem Landaufenthalt in Müden den tiefsten Eindruck gemacht?
- 3) Aus meinem Ferientagebuch.
- 4) Warum ist für uns Luftschutz erforderlich und worin besteht er?
- 5) Ein technischer Betrieb.
- 6) Worin offenbart sich Weislingens Wankelmüt?
- 7) Was versteht Tellheim unter Ehre?
- 8) a) Deutsches Heldentum im Weltkrieg.
b) Warum begehen wir den Heldengedenktag?

1, 3, 5 Hausaufsätze, die anderen Klassenaufsätze.

O III.

- 1) Jan und Myga (Nach Raabes „Die schwarze Galeere“).
- 2) Ein Augenblicksbild von der Verdener Domweih (Rahmenthema).
- 3) Es wird Herbst (Rahmenthema).
- 4) Wie aus einem Schneider ein Graf wurde (Nach Keller „Kleider machen Leute“).
- 5) a) Unter der Esche! (Drei Bilder nach Liliencrons „Der Richtungspunkt“).
b) Die Bedeutung des 9. Novembers.

- 6) a) Ein feiner Nachmittag (Rahmenthema).
b) So macht Dienst Freude (Rahmenthema).
- 7) a. Das W.H.W. im Dienst der Volksgemeinschaft.
b. Der Kampf dem Verderb. c. Der Vierjahresplan.
d. Feueralarm. (Nach Wahl)
- 8) Welche Gründe führten zum Zusammenbruch Preußens 1806?

U III.

- 1) Der Übergang der Burgunden über die Donau.
- 2) Die Hunnen.
- 3) Der Hund, ein treuer Gehilfe des Menschen.
- 4) Ein Ferienerlebnis.
- 5) Auch der Winter hat seine Freuden.
- 6) Auf der Rodelbahn.
- 7) Hochwasser bei Verden.
- 8) Die Erfindung der Buchdruckerkunst.

e) Die Arbeiten bei den schriftlichen Reifeprüfungen.

Schriftliche Reifeprüfungen haben in diesem Jahre nicht stattgefunden.

f) Die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

Musikunterricht.

Erfreulicherweise konnten die einschneidenden Kürzungen des Unterrichts vom Vorjahre beseitigt werden; es standen aber immerhin nur 8 planmäßige Stunden zur Verfügung. Über diese Stunden hinaus wurden 1 Std. Orchesterübung und 2 Stunden Geigenspiel (für weniger Geübte) erteilt. Für Beschaffung von Noten und guten Schallplatten standen ausreichende Mittel zur Verfügung. Die Schüler des Chores wurden durch die Beschaffung des neubearbeiteten Chorbuches durch ^{die} Schule nicht unwesentlich entlastet. Die Sopranstimmen vom Chor wurden durch Schüler der Quinta (freiwillig) ergänzt. - Jn VI, V, IV + UIII wurden Dur- und Molltonarten behandelt, ebenfalls die dazugehörigen Lieder älterer und neuerer Zeit. Für die Klassen OIII + UII stand nach der Einführung in die Baßnoten, der Behandlung der wichtigsten Orchesterinstrumente, einiger Vokal- und Instrumentalformen noch Zeit für die Besprechung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ zur Verfügung.

In der Oberstufe (OII + UI + OI) ist die Zeit von den Wiener Klassikern bis Wagner behandelt. „Lohengrin“ wurde ausführlich besprochen.

Kurzschrift.

Es nehmen 14 Schüler aus OIII am Kurzschriftlehrgang teil; unterrichtet wurde schon in diesem Jahre nach der neuen Schrifturkunde vom 30.1.1936. Das Lehrbuch von Baier-Lang ,I. und II. Teil, hat sich bewährt.

Lenthe.

Werkunterricht.

Mit einer kleinen Gruppe von Schülern der Mittelstufe wurden regelmäßig an einem Nachmittag der Woche Modellbauarbeiten durchgeführt. Mehrere praktische Flugversuche mit den von den Schülern selbst hergestellten Modellen können als recht gut gelungen bezeichnet werden.

Der Zeichen- und Kunstunterricht

stellte sich weiter in den Dienst der Gedanken, die unser nationales Leben bewegen. Die gestellten Aufgaben sind immer lebensnah. Das Zeichnen der unteren Klassen, das mehr Schaffen aus der Phantasie ist, nahm seine Aufgaben viel aus dem Gebiet des Vierjahresplanes („Kampf dem Verderb“) und, aus innerem Zusammenhang heraus, aus der Frage der deutschen Kolonien. Besondere Ereignisse, wie z.B. Untergang des Feuerschiffes „Elbe I“, boten Anlaß zu tieferem Nachdenken bei der bildlichen Darstellung. Von einigen Schülern der unteren und mittleren Klassen wurden sehr hübsche Modellierarbeiten in Holz geliefert. Wir beteiligten uns gern an der geforderten zeichnerischen Darstellung von Giebelzierden an niedersächsischen Bauernhäusern. Leider scheint in unserer engeren Heimat die Vielgestaltigkeit dieser Giebelzierden nicht so reich zu sein, wie in anderen Teilen Niedersachsens. Eine größere Zeitspanne widmeten wir im Linearzeichnen der mittleren Klassen dem Entwerfen von Siedlungshäusern, der Siedlungsfrage als einer der Hauptfaktoren im Kampf gegen bolschewistische Ideen. Kunstbetrachtung und Zeichnen der oberen Klassen bewegten sich auf dem Gebiet klassischer Bauformen und ihrer Wesensverwandtschaft mit den Bauformen des Dritten Reiches, sowie in der Charakterisierung „romanischer“ und gotischer Kunst in Deutschland. Außerdem durch figürliche Darstellungen.

Soweit in den verschiedenen mittleren und oberen Klassen im Sommer Zeichnen und Malen im Freien stattfand, diente es immer wieder dem Erkennen der Schönheit der Heimat und damit zur Vertiefung der Heimatliebe.

Wessel.

Leibesübungen.

Frühjahr, Sommer und Herbst waren naturgemäß und in diesem Olympiajahr besonders eifrig der Leichtathletik und dem Kampfspiel, die Winterszeit mehr dem Geräteturnen und (in den oberen Klassen) dem Boxen gewidmet. Mit gutem Erfolg halfen wir, wie alle Schulen, den Verlauf des „Tages der deutschen Jugend“ vorbereiten. Selbstverständlich kam auch das Schwimmen zu seinem Recht und unsere beiden schönen Ruderboote wurden regelmäßig von verschiedenen Mannschaften benutzt. Die Unterbringung unserer Ruderboote in dem Bootshause des Verdener Rudervereins macht allmählich immer größere Schwierigkeiten und Kosten, sodaß für das Gymnasium die Notwendigkeit eines eigenen Bootshauses immer dringender wird. Die Anschaffung einer großen Zahl von Gerätschaften kam besonders der s.Zt. mit Freuden begrüßten dritten Turnstunde zugute. Zu unserer Freude konnten wir wieder feststellen, daß diejenigen unserer Abiturienten, die sich für den Offiziersberuf meldeten, inbezug auf Leibesübungen bei den Aufnahmeprüfungen immer erfreulich abschnitten.

Wessel.

Wehrsport.

Es nahmen etwa 15 Schüler der Untersekunda teil. Um auch weiter hinaus, in unbekanntes Gelände, zu kommen, fand die Arbeitsgemeinschaft alle 14 Tage statt und umfaßte einen ganzen Nachmittag. Von den einfachsten Grundbegriffen ausgehend, die zunächst, da die Teilnehmer alle schon Vorkenntnisse mitbrachten, theoretisch besprochen und dann anschließend im Gelände praktisch erprobt wurden, kamen wir schließlich zur selbständigen Lösung einfacher Spähtruppaufgaben. In diesen Aufgaben wurden alle Hilfsmittel, die vorher einzeln erklärt und deren Handhabung geübt war, wie Karte, Planzeiger, Marschkompass, Fernglas, verwandt. Bei weniger günstigem Wetter wurde die Schießlehre behandelt und das Luftgewehrschießen betrieben.

Thies.

g) Der Landaufenthalt der OI/UI in Steinhude.

In diesem Jahre fiel der Landaufenthalt unserer Prima wohl in eine schönere Jahreszeit als im vergangenen Jahre, wo er im Spätherbst stattfand, leider war aber das Wetter des Wonnemonds, wie es gewöhnlich zu sein pflegt, nicht immer so, wie man es sich wünscht. Es war oft so kühl und unfreundlich, daß wir nur selten im „Meere“ baden konnten.

Am Donnerstag, dem 14. Mai, morgens um 10 Uhr standen wir mit unseren Rädern marschbereit auf dem Schulhof und warteten auf den Anruf aus Stade, daß wir gesund und keine Bazillenträger seien. Er kam dann auch bald, und bei schönem Frühlingswetter fuhren wir in langer Kette in die herrliche Natur hinaus, ein Lehrer voraus, der das Tempo angab, ein Lehrer am Schluß, der die Schar zusammenhielt. In flotter Fahrt ging es auf guten Landstraßen bis hinter Nienburg, wo am Waldesrande die große Mittagsrast gehalten wurde. Neugestärkt fuhren wir weiter über Neustadt und kamen kurz vor Wunstorf an dem Militärflughafen Großenheidorn vorbei. Wir beobachteten die landenden und startenden Maschinen - es waren auch „Fachleute“ unter uns, die die richtigen Bezeichnungen und die Typen genau kannten - wir hatten alle den Wunsch, einmal mehr davon zu sehen und den Flughafen besichtigen zu können, leider lies es sich später nicht verwirklichen. Am Spätnachmittag erreichten wir dann unsere Jugendherberge, die uns nun für 14 Tage aufnehmen sollte. Gleich unser erster Eindruck war überaus günstig. Sauber und freundlich, wirklich einladend, liegt sie etwas abseits vom Ort zwischen Kieferngehölzen nur wenige Minuten vom Strande des Meeres entfernt. Die Verpflegung war gut, das merkten wir gleich am ersten Abend, wir bekamen gleich warmes Essen.

Die beiden Klassen kamen, durcheinander gewürfelt, in 2 Räumen unter; in jedem Raum schlief ein Lehrer mit.

Nachdem wir uns häuslich eingerichtet hatten, war natürlich unser erster Weg zum Strande, die Sonne ging gerade unter, und wir konnten die wundervollen Lichtwirkungen auf dem Wasser beobachten.

Die Tageseinteilung war im allgemeinen die gleiche, es wurden dadurch von selbst die nötige Ordnung und Straffheit erreicht. Nach dem Wecken um $1/2$ 7 Uhr war der ermunternde und erfrischende Waldlauf, im Anschluß daran Waschen und Stubendienst. Vor dem Kaffeetrinken um 8 Uhr wurde die Flagge gehisst, ein Lied wurde gesungen und ein Fahnspruch von einem Schüler gesprochen. Der Vormittag war dann ausgefüllt mit Unterweisungen, Vorträgen und Leibesübungen. Das Mittagessen um 12³⁰ Uhr mundete danach allen. Ein meist lustiger Tischspruch bildete den Auftakt zu dieser allgemein beliebten Tä-

Tätigkeit.

Nach einer Mittagspause begann der Dienst um 14³⁰ Uhr von neuem. Er bestand in Wanderungen, wehrsportlichen Übungen (Schießen), Sport und Besichtigungen; die Zeit war so gut ausgefüllt, daß wir zum Kaffeetrinken in der Jugendherberge nur ganz selten kamen. Nach dem Abendbrot, das um 19 Uhr eingenommen wurde, wurde um 19³⁰ Uhr die Flagge feierlich eingeholt. Die Abendstunden verbrachten wir mit Singen und Spiel, aber auch ernsteren Dingen widmeten wir uns, so hatten wir einen Abend, an dem Scharnhorst im Mittelpunkt stand. Um 22 Uhr war Zapfenstreich, und erfreulicherweise herrschte gleich vom ersten Tage an nach dem Gute Nachtsagen Ruhe, die auch niemals gestört wurde.

Eine Störung des Aufenthalts der Klassen im Landheim sei vorweg erwähnt: fast keinen Tag waren die Klassen vollständig anwesend. 3 Schüler, die sich zur Offizierslaufbahn gemeldet hatten, wurden zur psychologischen Prüfung einberufen, und 2, die Führer im Jungvolk sind, wurden für einige Tage zur Dienstleistung am Staatsjugendtag und am Himmelfahrtstage beurlaubt.

Es herrschte ein außerordentlich erfreulicher kameradschaftlicher Ton unter den Schülern, und das gute Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern ist auch durch keinen Zwischenfall irgendwie gestört worden.

War dies kameradschaftliche Zusammenleben ein Hauptzweck des Aufenthalts, so kamen auch die anderen zu ihrem Recht, wenn auch die Vorbereitung darauf nur ganz kurz hatte sein können. Auf Wanderungen zu Fuß und auf dem Rade lernten wir die Gegend um das Steinhuder Meer kennen. Am denkwürdigsten waren wohl der Besuch von Kloster Loccum, wo uns ein früherer Schüler des Domgymnasiums führte, und des Wilhelmsteins, aber auch die in der Gegend zahlreich vorhandenen Denkmäler aus der Geschichte und Vorgeschichte suchten wir auf. Wir hatten das Glück, daß der Herbergsvater, ein guter Kenner von Land und Leuten und der prähistorischen Fundstellen, uns jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung stand. Leider sind wir der beschränkten Zeit und der größeren Entfernung wegen nicht zu der sehenswerten Heisterburg im Deister gekommen. In Besprechungen und Unterweisungen wurden diese Wanderungen vorbereitet, nachher berichtete jedesmal ein Schüler über seine Eindrücke, woran sich dann eine Aussprache schloß. An einem Tage fuhren wir aus der Einsamkeit der Jugendherberge in die Großstadt nach Hannover und besichtigten dort die Keksfabrik von Bahlzen, das Landesmuseum, besonders die vorgeschichtliche und rassenkundliche Abteilung, und waren am Nachmittag im Planetarium. Es war ein erfreuliches Zeichen

des guten Zusammenlebens der Schüler, daß sie sich trotz der interessanten und für die meisten neuen Eindrücke auf ihr Zusammenleben in der Jugendherberge freuten und einen nochmaligen Besuch Hannovers ablehnten. - Von den Schulfächern wurden nur die betrieben, in denen sich Themen aus dem Erleben der Kameradschaft und der Landschaft von selbst ergaben. So wurden geschichtliche Fragen im Anschluß an die Besichtigung des Wilhelmsteins, Bordenaus und anderer Erinnerungen an Scharnhorst, vorgeschichtliche in Verbindung mit den dortigen Hünengräbern und Wallanlagen und des Landesmuseums behandelt. Aber auch philosophisch-politische Aussprachen ergaben sich im Anschluß an Vorträge über die Ereignisse der Tagespolitik. Mit ganz besonderer Begeisterung waren diese Klassen bei den Leibesübungen, und es bot sich hier einmal die Gelegenheit das Boxen eingehend zu betreiben, aber auch Fußball und Handball fanden jederzeit Anklang. Einmal führte eine Mannschaft der Prima ein Wettspiel im Handball gegen eine Mannschaft des Arbeitsdienstlagers, das ganz in der Nähe lag, durch.

Dies nur ein Überblick über die vielseitigen Anregungen und Erlebnisse des Landheimaufenthalts, bei dem jede Begabung und jede Neigung des einzelnen Schülers auf ihre Kosten kommen konnten.

Der letzte Abend vereinigte uns mit den Herbergseltern und den anderen, nur wenigen Gästen der Herberge zu einem lustigen Abschiedsabend. Am anderen Vormittag ging es dann auf dem Rade um die Westseite des Meeres über Stadt Rehburg zurück in die Heimat.

. Thies,
Studienrat.

h) Der Landaufenthalt der O II/U II in Müden.

Der 14 tägige Landaufenthalt der Sekunden des Staatlichen Domgymnasiums im Mai 1936 in Müden a.d. Oertze hatte sich folgende Ziele gesteckt:

- 1) Land und Leute der Binnenheide als Ergänzung der Heidelandschaft der engeren Heimat.
- 2) Das Hermannsburger Christentum als Nachwirkung der Tätigkeit von L.Harms.
- 3) Die militärischen Anlagen von Munster, Schmarbeck und Belsen.

Zur Ausführung dieser 3 Programmpunkte sei folgendes bemerkt:

- 1) Geistige Führer waren die besten Männer der Heide: R.Linde in seinem Buche „Die Lüneburger Heide“ und H.Löns in seinen

Werken, Männer die sich oft in Müden aufgehalten haben und deren Geist dort noch lebendig ist. Die Heide und ihre Bewohner erschlossen sich bei folgenden Unternehmungen: Radfahrt von Verden nach Müden, Besuch des Urwaldes von Unterlüß, des Hichterhofes bei Hermannsburg, der Kieselgurwerke von Oberohe, der Fischteiche von Winterhof, des Löns- und Lindesteines bei Müden, des Hausselberges. Der Ausflug nach der Oberförsterei Örrrel, wo Oberförster Wagner uns einen Vortrag über die Aufforstung der Heideflächen zugesagt hatte, und der Tagesausflug nach Celle mußten wegen anhaltenden Regenwetter aufgegeben werden. Außerdem versuchten die begleitenden Lehrer bei manchen anderen Gelegenheiten auf landschaftliche Schönheiten und wirtschaftliche Bedingungen aufmerksam zu machen bei Spaziergängen in den Saumwäldern der Oertzeniederung, wobei die Darstellung des zähen Kampfes um die Heidekultivierung durch einen Hofbesitzer an Ort und Stelle besondere Erwähnung verdient.

2) Hermannsburg und sein Kreis wurden nahegebracht durch die Predigt des ehemaligen Domgymnasiasten P.Hustedt in Hermannsburg, die Teilnahme an dem Posaunenfest in Müden(Himmelfahrt) und durch den Vortrag des Missionsschülers Lange in Hermannsburg und Führung durch das Missionsmuseum.

3) In dem Fliegerhorst „Faßberg“ wurden wir durch kundige Hand geführt. Bei Dathlingen erklärte uns ein Major die Operationen von zwei Tankabwehrabteilungen in Richtung Ülzen. Der uns nahegelegte Versuch einer Beteiligung an den weiteren Operationen als Zuschauer mußte wegen der starken Beweglichkeit der motorisierten Truppen und wegen starken Gegenwindes abgebrochen werden. Das Suchen von Punkt 83 auf dem Truppenübungsplatz von Munster nach den Karten der Preußischen Landesaufnahme in Einzelabteilungen (wobei sich manche verirrten) bot Einblicke in die Weiträumigkeit des Platzes und die Schwierigkeiten militärischer Ausbildung. Auf die Teilnahme an einem Geländeschießen, die uns von der Kommandantur des Truppenübungsplatzes ermöglicht wurde, mußte wegen Zeitmangel verzichtet werden. Die Anlagen von Belsen wurden im Regen besichtigt.

Das Interesse der Schüler galt besonders den Soldaten und hier wieder am meisten den technisierten Truppen. Zur Teilnahme an kirchlichen und religiösen Fragen waren sie nicht schwer zu bewegen. Am schwierigsten war Verständnis für die Einsamkeitsstimmung der Heide zu wecken. Da zeigten sich oft geradezu beschämende Bilder; selbst eine Schnuckenherde mit dem strickenden Schäfer auf weiter Heide lud nicht zum Verweilen ein. Eher konnte man wirtschaftliche Fragen rechnerischer Art nahebringen.

Die Benutzung des Rades, unerlässlich für solche Gelegenheiten, zeitigt bedenkliche Erscheinungen. Zu Fußwanderungen mit ihrem besinnlichen Verweilen und ihren tieferen Eindrücken waren die Schüler nur schwer zu bewegen. Auch andere jugendliche Wanderer sieht man nur noch selten. Diese Erscheinung bestätigte uns der Herbergsvater.

Die Jugendherberge in Müden erwies sich als besonders geeignet für längeren Aufenthalt. Dank verdient der Herbergsvater Liekenfett, der mit seiner Familie die wirtschaftlichen Angelegenheiten zu allgemeiner Zufriedenheit ordnete und auch sonst manche Anregungen gab, sich überhaupt in den Dienst der Sache stellte.

Der Tagesplan wurde im allgemeinen eingehalten: 6³⁰ Wecken, 6⁴⁵ Frühsport, 7³⁰ Waschen, 7⁴⁵ Flaggenhissung und Kaffee, 8¹⁵ Antreten zu irgendwelchen Unternehmungen, 12⁰⁰ Mittag, danach Freizeit, 14⁰⁰ Sport und Spiel, 16⁰⁰ Kaffee, danach wieder Antreten, 19⁰⁰ Abendessen, danach Freizeit, 21³⁰ Nachtruhe.

Henning,
Studienrat.

2) Bericht über die Lehrer.

Als kommissarischer Studiendirektor übernahm am 1. April 1936 Studienrat Brandt vom Stader Athenaeum die Leitung des Domgymnasiums. Er wurde mit Wirkung vom 1.1.1937 durch Bestallung vom 30.1.1937 zum Studiendirektor im preußischen Landesdienst ernannt und mit der endgültigen Leitung der Anstalt beauftragt.

Ende des Schuljahres 1935/36 verließen die Studienassessoren Dr. Rohmann und Ranke das Domgymnasium, um anderweitige Lehraufträge zu übernehmen. Studienassessor Schellenberg wurde mit Wirkung vom 1.10.1935 durch Bestallung vom 20.4.1936 zum Studienrat ernannt. Überwiesen wurde mit Beginn des neuen Schuljahres der Studienassessor Hans Umland, zuletzt an der Heeresfachschule in Hannover tätig. Studienassessor Dr. Schöttler blieb auch weiterhin für seine Tätigkeit als Jungbannführer der H.J. beurlaubt. Im Mai 1936 wurde er in die Anwärterliste aufgenommen.

An NSLB-Schulungslagern nahmen teil: Oberschullehrer Lenthe vom 15. bis 25.6. und Studienassessor Umland vom 26.6. bis 7.7. Zu einem Lehrgang über Flugphysik und Luftfahrttechnik in Osnabrück war Studienrat Eversmann einberufen (24.8. - 5.9.).

3. Bericht über die Schüler.

A) Übersicht über die Zahl der Schüler in der Reihenfolge OI bis VI:

1.) Bestand bei Beginn des Schuljahres:	11	9	12	31	29	34	31	39	28
2.) Zugang vor dem nächsten Versetzungstermin:	-	-	-	-	-	1	-	-	2
3.) Abgang vor dem nächsten Versetzungstermin:	3	-	-	3	2	3	1	-	3
4.) Bestand am Versetzungstermin:	8	9	12	28	27	32	30	39	27
5.) Hiervon wurden:									
a) versetzt:	8	9	12	24	20	24	26	31	22
b) nicht versetzt:	-	-	-	4	7	8	4	8	5
6.) Von den Versetzten sind									
a) abgegangen:	8	9	-	1	-	-	-	-	-
b) in die höhere Klasse übergegangen:	-	-	12	23	20	24	26	31	27
7.) Von den Nichtversetzten sind									
a) abgegangen:	-	-	-	1	1	4	1	5	2
b) auf der Anstalt zurückgeblieben:	-	-	-	3	-	4	3	3	3
8.) Bestand nach Abschluß der Versetzungskonferenz (Vor Ostern 1937)	-	12	23	23	28	30	33	25	-

B) Das Zeugnis der Reife erhielten die 11 Oberprimaner und die 9 Unterprimaner, das der mittleren Reife 26 Schüler der UII.

Verzeichnis der Abiturienten.

O I.

Mit dem einfachen Abgangszeugnis zum 1. Oktober 1936 entlassen:

1.) Wilfried Drewes,

geb. 10.9.1916 in Brammer (Kreis Verden); Vater Lehrer in Dausen (Kreis Verden); Offizier.

2.) Helmut Firnhaber,

geb. 26.12.1917 in Verden; Vater Rechtsanwalt in Verden; Offizier.

- 3.) Johann - Peter Schäfer,
geb. 29.1.1917 in Rotenburg (Hann.); Vater Kunstmaler- Prof.D.
in Rotenburg (Hann.); Offizier.

Mündliche Reifeprüfung am 3. Februar 1937:

- 4.) Erich Büning,
geb. 13.4.1916 in Verden; Vater Rechtsanwalt in Verden;
Offizier.
- 5.) Heinz Dahle,
geb. 14.8.1917 in Stedorf (Kreis Verden); Vater Bauer in Dör-
verden; Volkswirtschaft.
- 6.) Helmut Greulich,
geb. 23.11.1916 in Feyerland (Bromberg); Vater+Pfarrer i.R. in
Verden; Jngenicour.
- 7.) Friedrich Helmke,
geb. 21.6.1917 in Rotenburg (Hann.); Vater+Lehrer und Organist
in Rotenburg; Theologie.
- 8.) Heinrich König,
geb. 22.12.1916 in Langwedel (Kreis Verden); Vater Kaufmann
in Langwedel; Jngenieur.
- 9.) Werner Oestmann,
geb. 22.9.1917 in Verden; Vater Steuersekretär in Verden;
Beamter.
- 10.) Friedrich - Heinz Rasch,
geb. 1.8.1917 in Bremen; Vater Bankdirektor a.D. in Verden;
Medizin.
- 11.) Martin Scharf,
geb. 3.4.1917 in Mestlin (Mecklbg.); Vater Lehrer in Verden;
Postbeamter.

U I.

Mündliche Reifeprüfung am 17. März 1937:

- 1.) Hans Gerhard Behrens,
geb. 13.10.1918 in Lissa (Posen); Vater Studienrat i.R. Prof.
in Verden; Rechtswissenschaft.
- 2.) Wilhelm Blendermann,
geb. 7.1.1919 in Bremen; Vater Arzt Dr.med. in Hoya (Weser);
Medizin.

- 3.) Heinrich Ernst,
geb. 14.9.1919 in Bremen; Vater + Pastor Lic.; Offizier.
- 4.) Wilfried Garrelh,
geb. 9.3.1916 in Marienhafte (Ostfr.); Vater Superintendent
Lic. in Verden; Rechtswissenschaft.
- 5.) Herbert Guldahf,
geb. 9.3.1918 in Bremen; Vater Maschinist in Verden; Beamter
- 6.) Karl = Heinz Rabe,
geb. 4.12.1917 in Rottenburg (Hann.); Vater Kaufmann in Rotten-
burg; Kaufmann;
- 7.) Karl = Heinz Schramm,
geb. 17.6.1919 in Verden; Vater Kaufmann in Verden; Lehrer.
- 8.) Gunther Weileradoff,
geb. 26.6.1918 in Verden; Vater Buchhändler in Verden;
SS-Führer;
- 9.) Reinhold Seils,
geb. 7.3.1919 in Ulsen; Vater Superintendent in Hoya (Weser)
Marineoffizier;

Behrens, Blandermann, Rabe und Schramm haben die Prüfung
gut bestanden.

- C) Ohne Reifezeugnis sind abgegangen:
auf andere höhere Schulen 7 Schüler (1 aus VI, 2 aus V, 2 aus
IV, 1 aus VIII, 1 aus OIII), in einen praktischen Beruf 9
Schüler (4 aus VIII, 2 aus OIII, 2 aus UII, 1 aus OII), auf
die Volksschule zurück 3 (1 aus V, 2 aus VI).
- D) Das Durchschnittsalter der Schüler betrug am 1. Februar 1937 in:
OI 19,9; OII 18,8; OIII 17,2; UII 16,5; OIII 15,4; UIII 14,7;
IV 13,4; V 12,3; VI 11,2.
- E) Von den 214 Schülern am 1.2.1937 waren 207 evangelisch, 5 katho-
lisch, 1 deutschgläubig, 1 jüdisch. 213 waren Deutsche, 1
Ausländer; 130 waren Einheimische, 84 Auswärtige, wovon 11 an
Schulort wohnten.
- F) Befreiungen vom Unterricht:
Turnen: 2 Schüler (körperliche Behinderung),
Religion: 1 Schüler und die Konfirmanden.

- G) Teilnahme am freiwilligen Unterricht.
Arbeitsgemeinschaften: Deutsch 16, Chemie 6, Musik 3, Wehrsport 13.
Wahlfreier Unterricht: Fr. OI/UI 8; Engl. OII 12; Hebr. OI/UI 3.
Realer Ersatzunterricht: UII 4, OIII 8, UIII 12.
- H) Die Schüler gehörten mit 1 Ausnahme (Jude!) dem Jungvolk oder der H.J. an. - Der Gymnasialturnverein wurde als Verein im alten Sinne aufgelöst; seine gute Turntradition wird dadurch weitergeführt, daß unter Aufsicht eines Turnlehrers regelmäßig einmal wöchentlich freiwilliges Turnen stattfindet, zu welchem Zweck eine besondere Turnriege aufgestellt ist. - Daneben besteht noch eine Ruder- und eine Fußballabteilung. Es ist dringend zu wünschen, daß gerade der Rudersport bei uns noch weiter ausgebaut und noch gründlicher gepflegt wird. Wir hoffen, zu diesem Zweck für unsere beiden Ruderboote recht bald ein eigenes Bootshaus auf der Allerseite unseres Schulgrundstücks zu bekommen. - Der Gesundheitszustand unserer Schüler war durchaus zufriedenstellend. Auch in diesem Jahre waren alle gegen Unfall versichert. Von der Einrichtung des Milchfrühstücks machten wieder viele Schüler Gebrauch.
- J) Das Schulgeld betrug wieder 240,00 RM jährlich. Die Gesuche um Ermäßigung oder Befreiung konnten durchweg bewilligt werden, wenn auch nicht immer in der gewünschten Höhe.
- K) Alle Lehrmittelsammlungen konnten wieder ergänzt werden. Für 2 Klassen wurden neue Wanftafeln und für weitere 2 Klassen neue Bänke, Tische und Stühle angeschafft.
- L) Stiftungen.
Die bei dem Jubiläum der Schule im Jahre 1928 begründeten Stiftungen wurden bestimmungsgemäß verteilt. Die Freistelle der Stadt Verden sowie die Zinsen der Stiftung des Kreises Verden in Höhe von 32,19 RM erhielt ein Untersekundaner. - Die Zinsen der Jubiläumsspende ehemaliger Verdener Domgymnasiasten im Betrage von 190,76 RM bekam wieder die OI als Zuschuß für ihre Teilnahme an der Schillerbund-Festwoche in Weimar. Den „Ehemaligen“ sei auch an dieser Stelle unser aufrichtiger Dank ausgesprochen! Unter Führung des k. Direktors haben alle Oberprimaner die Fahrt nach Weimar mitgemacht. Es waren wieder unvergeßliche Tage für sie. Ein ganz seltenes Glück wurde ihnen dadurch noch zuteil, daß sie am

Tage ihrer Abfahrt von Weimar die Ankunft des Führers in einzigartiger Weise aus allernächster Nähe miterleben durften.

5.) Jugendwalter.

Jugendwalter waren im Berichtsjahre:
Buchhändler Woltersdorf - Verden,
Landgerichtsrat Meyer - Verden,
Bauer Wendte - Stedebergen,
Unterbannführer Norden.

6.) Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 15. April. Nach einer Andacht hieß der bisherige stellvertretende Direktor, Studienrat Dr. Oldecop, den neuen Leiter im Namen des Kollegiums und der Schule willkommen und sprach die Hoffnung auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aus. Der kommissarische Direktor erwiderte mit einem besonderen Dank an Dr. Oldecop und mit einem Hinweis auf die Erziehungsaufgaben der höheren Schule im nationalsozialistischen Staat, die bei vertrauensvoller Zusammenarbeit den vollen Einsatz aller Kräfte verlangten.

Am Geburtstage des Führers war unterrichtsfrei. Der k. Direktor sprach auf der Schulfeier über Adolf Hitler als den Kameraden aus dem großen Kriege.

Am 29. April fand die Taufe unseres neuen Bootes „Windsbraut“ statt. Lehrer und Schüler hatten sich zahlreich beim Bootshaus des Verdener Rudervereins versammelt, wo der k. Direktor eine kurze Taufrede hielt.

Am Feiertag der nationalen Arbeit nahm das Kollegium morgens an der Jugendkundgebung und mittags an dem großen Aufmarsch teil.

Am 11. Mai gedachten wir der deutschen Mutter. Studienrat Schellenberg hielt die Ansprache. Gesang und Vorträge umrahmten die Feier.

Vom 14. bis zum 27.5. waren die Primaner und Sekundaner zum Landaufenthalt in Steinhude bzw. Müden. Näheres ist darüber schon an anderer Stelle berichtet.

Für den Tag der Jugend am 20./21.6. führten wir die Einzelleistungsprüfungen in der Zeit vom 8. bis zum 19.6. in den Turnstunden durch.

Die OI nahm, wie alljährlich, an der Schillerbund-Festwoche in Weimar teil (28.6. - 3.7.).

Im Geschichtsunterricht aller Klassen wurde kurz vor den großen

Ferien des 1000. Todestages Heinrichs I. gedacht; auch die Schlußfeier am 8.7., bei welcher der k. Direktor sprach, verlief im Zeichen der großen Persönlichkeit dieses ersten deutschen Königs. Gleich nach den Ferien - so auch in der Andacht am 24.8., die Studienrat Herrmann hielt - stand die Gestalt Friedrichs des Großen anlässlich seines 150. Todestages im Mittelpunkt der Geschichtsstunden.

Zu einem Rundfunk-Gemeinschaftsempfang versammelten wir uns am 12. September; übertragen wurde die H.J.-Kundgebung des Nürnberger Reichsparteitages. - Am 6. Oktober hörten wir eine Gedenkstunde aus Bayreuth zur Hans Schemms Geburtstag.

Am 17. September besuchte der Dezernent, Herr Oberschulrat Dr. Lemmermann, die Anstalt und wohnte dem Unterricht in mehreren Klassen bei.

Am 22.9. gedachten wir des Tages des deutschen Volkstums (Ansprache: St.R. Herrmann), und am 25.9. entließ der k. Direktor drei Oberprimaner, die ohne Reifeprüfung als Fahnenjunker in das Heer eintreten wollten.

Am Erntedanktag veranstalteten HJ, Jungvolk und BDM im Verdener Stadion unter Leitung von Jungbannführer Studienassessor Dr. Schöttler ein großes „Jahreszeitenspiel“, das einen tiefen Eindruck hinterließ.

Die Schlußfeier vor Beginn der Herbstferien war ebenfalls dem Erntedank geweiht.

An der Zusammenkunft der ehemaligen Verdener Domgymnasiasten am 10. und 11. Oktober nahm die Schule lebhaften Anteil. Der k. Direktor sprach am Begrüßungsabend über die nationalsozialistische Ausrichtung der Erziehungs- und Unterrichtsaufgaben des heutigen Domgymnasiums. Oberstudiendirektor i.R. Dr. Franke - Osnabrück, Leiter des Verdener Domgymnasiums von 1912 - 1920, hielt bei der Gefallenen-Ehrung in der Aula eine von tiefem Fronterleben erfüllte Gedenkrede. Die Primaner beteiligten sich ziemlich zahlreich an dem traditionellen Ausmarsch nach dem „Grünen Jäger“.

Am 31. Oktober fand der übliche Reformationsgottesdienst für die Verdener Schulen im Dom statt.

An staatspolitischen Filmveranstaltungen besuchten wir im Laufe des Jahres die Filme „Morgenröt“, „Auf großer Fahrt“, „Jugend der Welt“ und „Choral von Leuthen“.

Gertrud Busch - Dresden trug am 27.11. aus deutschen Dichtungen vor. (Deutsche Märchen für die unteren und „Deutsches Schicksal in deutscher Dichtung“ für die mittleren und oberen Klassen)

Ein von der Marineleitung beauftragter Oberleutnant z.S. hielt am 15.1. einen Marine - Werbevortrag mit Lichtbildern vor den Schülern der U II - OI.

Am 28. November feierten wir unser Schulfest. Turnerische Übungen (Reck und Barren) wie andere Vorführungen füllten den ersten Teil des Abends. Im besonderen sei die vortreffliche Aufführung des „Narrenscheidens“ von Hans Sachs durch die UI unter Leitung von Studienrat Scheele genannt.

In einer Gedenkstunde für H.St.Chamberlain zu dessen 10.Todes- tag am 9.1. sprach der Direktor über Persönlichkeit und Werk dieses großen Denkers und völkischen Vorkämpfers.

Im Mittelpunkt der Feier des 30.Januar stand die Übertragung der Rede, die Dr. Goebbels vor Berliner Schulkindern hielt. Lieder, Gedichtvorträge und eine kurze Ansprache des Direktors gingen dem Gemeinschaftsempfang voraus.

Die Reifeprüfung der OI fand am 3.Februar, die der UI am 17. März statt. Beide Male führte der Dezernent der Anstalt den Vorsitz. Die Oberprimaner wurden am 13.Februar, die Unterprimaner am 25.März in einer schlichten Feierstunde durch den Direktor entlassen. Chor und Schülerorchester unter Leitung von Oberschullehrer Lenthe umrahmten die Feier mit ernster Musik.

Das wichtigste Ereignis im Unterrichtsbetrieb des Berichtsjahres war der Ministerialerlaß vom 30.11.1936, wonach im Zusammenhang mit der Einführung der 12 jährigen Schulzeit die Reifeprüfung der Unterprimaner um ein ganzes Jahr vorverlegt wurde und der Unterrichtsstoff für diese Klasse wie auch schon für die OII von Mitte Dezember ab dementsprechend umgestellt werden mußte.

Einen Tag vor Schluß des Schuljahres erschienen dann die „Übergangsbestimmungen zur Vereinheitlichung des höheren Schulwesens“, und zwei Tage später kam die Verfügung, daß das Domgymnasium in eine Oberschule als die neue Hauptform umzuwandeln sei.

Der Abschluß des Schuljahres 1936/37 ist also für die Geschichte des fast 360 jährigen Verdener Domgymnasiums zu einem bedeutungsvollen Einschnitt geworden.

